Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 12 (1908-1909)

Heft: 7

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nehmungsgeist, die Arbeitslust. Die Lebensversicherung erzieht uns zu wirtschaftlicher Güterverwendung, indem sie zum Sparen zwingt. Eine Quote unseres Budgets, die wir so oder anders, meistens aber nicht für notwendige Ausgaben, verwenden würden, ist festgelegt. Daß wir uns an ökonomische Haushaltung und an Vorsorge für künftige Bedürfnisse überhaupt gewöhnen, ist nicht zum geringsten Teile der moralische Ersolg der Lebensversicherung.

Bprüche.

Wer ein Mann sein will, darf ein Härchen Ehre nicht für tausend Ochsen geben.

Wer mit großen Herren scherzt, verliert leicht Kopf und Gut.

Wenn du gleich dem schwarzen Esel goldenes Sattelzeug anlegst, wird's doch kein Reitpferd.

Bücherschau.

Erinnerungen an Rarl Stauffer=Bern, ben großen Maler-Radierer, bietet Profeffor Beter Salm den Lefern der "Meifter ber Farbe" dar. Salm mar einer feiner beften Freunde und Beuge der mannigfaltigen feelischen Qualen bes Rünftlers. Die Erinnerungen find seiner Berliner Zeit gewidmet und voll feiner Bemerkungen iber bas Wesen des fünftlerischen Schaffens. Sie bilden eine stimmungsvolle Ginleitung zu den fechs farbigen Reproduktionen, die auf diesen literarischen Teil im ersten Sefte des neuen Jahrganges der in den kunftsinnigen Rreisen fest eingebürgerten Sammlung "Meifter ber Farbe" folgen (Berlag von E. A. Seemann in Leipzig ; jährlich 12 hefte zum Abonnementspreise von je 2 Mart). Namen von gutem Rlang eröffnen ben Reigen. Der Klostermaler Eduard Grützner macht mit seinen "Alten Freunden" ben viel verheißenden Anfang. Nicht minder vertraut ift uns die Malweise Andreas Achenbach's, ber mit feinen 93 Jahren zu ben Reftoren beutscher Runft gahlt. Seine "Westfälische Muble" aus bem Leipziger Museum zeigt ihn als berufensten Schilderer ber westfälischen Landschaft. Bundersamer Bauber ftrömt aus dem Bilbe "Im Zwielicht" von Paul Chabas: Gin junger, ichlanker Madchenförper, von den Wellen umspielt, erscheint wie ein einzig schönes Naturwunder in dem wechselnden Glanze bes fintenden Tages. Bu ben Glangftuden bes Beftes gehört auch &. G. Rerfting's finniges Interieurbild "Die Stickerin", beffen anheimelnder Reig den Betrachter gefangen nimmt. Auch bas bekannte Unternehmen der "Galerien Europas" fteht im 1. Hefte bes neuen Jahrgangs auf voller Höhe. Die Sammlung, die Gemälde der alten Meister in den Farben der Originale wiedergibt, erscheint jett in dem mehr zeitschriftlichen Charakter von "Meister ber Farbe", d. h. in der periodischen Folge von Monatsheften zum Preise von je 2 Mark und vermehrt durch einen literarischen Teil, der durch den gediegenen, hochintereffanten Auffat von Georg Gronau "Raffaels Freunde" eröffnet wird. Diefe neue und gefällige Form ber "Galerien Europas" bilbet eine würdige Ginfleidung der wohlgelungenen Tafeln der erften Lieferung: Die Malerin Bigee-Lebrun an der Staffelei, bas berühmte "Ronzert" des Giorgione, Raffaels "Madonna del Granduca", Rubens "Seimtehr von der Heuernte" und Gentise da Fabriano's "Anbetung der Könige". Der die Bilder begleitende Text stammt von feinem Geringeren als bem Generalbirektor Corrado Ricci in Rom. Bildung, Freude und Farbe tragen bie "Galerien Europas" ins deutsche haus, und bie Augen werben nicht mube, die wundervolle Malerei unserer alten Rlaffifer zu ftudieren. Für so billiges

Geld ist es noch nicht möglich gewesen, Bekanntschaft mit ihnen zu schließen, und es wird daher bem Seemann'schen Unternehmen an reichem Erfolge nicht fehlen.

Ein feltsames Nomadentum im modernen Landwirtschaftsbetriebe, bas zu ber Seghaftigkeit der Landwirte in einem überraschenden Gegensatz zu fteben scheint, herrscht in der Gemeinde Clandolin im Gifischtal des Kantons Wallis in der Schweiz. Der Gemeinde gehören sechs einzelne Ortschaften, die von 580 M. bis 2300 M. hoch in den Alben gelegen und in Sommerdörfer und Binterdörfer eingeteilt find, welche von den Gemeindemitgliedern im Umberwandern bewirtschaftet werden, so daß die Eigenart der verschiedenen Bodenlagen in zielbewußter Weise überall ausgenutt wird. Ein fesselndes Bild dieses landwirtschaftlichen Wanderbetriebes, der zu den feltsamften Erscheinungen des modernen Birtichaftsleben gehört, entwirft Regierungsrat Dr. D. Appel von der Kaiserl. Biologischen Anstalt zu Dahlem in seiner hochinteressanten Abhandlung über die Entwickelung ber Landwirtschaft, die Sans Kraemer in seinem neuen, popularwiffenschaftlichen Monumentalwerte "Der Menich und die Erbe" (Deutsches Berlagshaus Bong & Co., Berlin W. Lieferung 60 Pfg.) veröffentlicht. Nicht nur die Bearbeitung und Düngung des Bodens, wie fie fich feit Beginn der hiftorischen Zeit bis zur Gegenwart bei allen Bolfern der Erde ent= widelt haben, werden in leichtest verständlicher Sprache bargelegt und burch eine Fulle interessanter Textillustrationen und prachtvoller farbiger und schwarzer Beilagen veranschaulicht, sondern auch der Beinbau und die Gartengestaltung in alter und nener Zeit erfahren eingehende Beleuchtung.

Das Zeichnen der menschlichen Figuren bereitet vielen Schwierigkeiten und häufig liegt es daran, daß die Proportion des menschlichen Körpers falsch wiedergegeben wird. Da mag nun Vielen das von A. Nolte herausgegebene Borlagenwerkchen "Stelettzeichnen" (12 Taseln nebst einer kurzgefaßten Anleitung, Verlag von Otto Maier in Kavensburg, Preis Mt. 1.—) willtommen sein, welches in einsacher, klarer Weise die Proportionen vor Augen führt. Es gesichieht dies in sog. "Steletten", die wir hier in allen möglichen Stellungen gezeichnet sinden. Dasneben steht die volle Figur bekleidet. Durch das Studium und Abzeichnen dieser Vorlagen kann man sich sehr leicht Übung im Figurenzeichnen verschaffen. Der billige Preis des Heftes gestattet dessen Anschaffung jedermann.

"Christbaumarbeiten", ein Beschäftigungsspiel, nach welchem die Kinder allerhand niedliche Gegenstände, Körbchen, Lampions u. s. w. selbständig herstellen können und zwar durch Ausnähen, Ausschneiden und Zusammensetzen. Die mit bunter Nähseide ausgeführten Sächelchen bilden nicht nur einen hübschen Schmuck des Christbaums, die Arbeit selbst ist eine lehrreiche für die Kinder und ihr Gelingen erfüllt sie mit nicht unberechtigtem Stolze. Es sind im ganzen 24 Taseln und die ganze Serie kostet nur Mk. 1.—. Berlag von Otto Maier in Ravensburg.

Abolfsund Olgas Garten. Eine Anleitung zum Gartenbau für die Jugend von Emma Merkel, Preis Mk. 2.—, Berlag von Eugen Twietmeher in Leipzig. Unsere nervöse Zeit verlangt für die Jugend gebieterisch eine Ablenkung in den Mußestunden. Der Sport tut hier schon das seinige, aber in höherem Maße dürfte die Betätigung im Garten dazu angetan sein, Körper und Geist zu kräftigen. Die gegebeuen Anweisungen sind geeignet, die Freude am Werden und Wachsen der kleinen Pflänzchen, überhaupt an der Natur zu erhöhen und damit veredelnd und bildend auf die jungen Gartenfreunde einzuwirken. Es ist nichts vergessen, von der Bestegrereisung des Landes (Verteilung der Beete, Anlegung der Wege, Erbauung der Laube 2c.) und der Bespstanzung (Ratschläge für die Auswahl der anzubauenden Sorten, Anlegen des Kasens, Pflege der Sträucher und Bäume u. f. w.) dis zur Ernte. Zur besseren Beranschaulichung ist auch die Stizze für einen Garten beigesügt. Sicher werden die Besitzer des Werkes aus den in unterhaltender Form gegebenen Katschlägen und Erzählungen von Adolf und Olgas ersahrenem "Großvater" viel Besehrung und Anregung schöpfen.